

UNIVERSITÄTS  
BIBLIOTHEK  
GRAZ

# Marburger Zeitung.

### Bezugspreise:

In Marburg abgeholt monatlich . . . R. 1.80, vierteljährig . . . R. 5.40  
ausgestellt . . . R. 2.20, . . . R. 6.60  
Mit der Post täglich zugehen monatlich . . . R. 2.—, . . . R. 6.—  
Einzelnummer 10 Heller, Sonntagsnummer 14 Heller.  
Kamerallose und unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Beiträge nicht zurückerstattet.

### Schriftleitung, Verwaltung und Druckerei:

Marburg a. D., Edmund Schmidgasse 4. Fernsprecher Nr. 24.  
Vertriebsstellen: in Graz, Klagenfurt, Pettau, Gälli, Leoben,  
Koblersburg, Murt, Wildon, Pragerhof, Windisch-Feistritz,  
Rann a. d. Save, Rohitsch-Sauerbrunn, Windischgraz, Spielfeld,  
Straß, Ehrenhausen, Unter-Draburg, Bleiburg, Böckmarkt,  
Pölsbach, Friedau, Luttenberg.

### Anzeigenannahme:

In Marburg: Bei der Verwaltung, R. Gaiffer u.  
A. Blaser. In Graz: Bei Josef Kienreich, Sackgasse. In Klagenfurt,  
Bei Sova's Nachf. Eschauer. In Wien: Bei Ed. Braun, I., Stroblgasse 2  
R. Dukes Nachf., I., Wollzeile 16, Haasenfein u. Vogler, I., Schulerstraße  
Nr. 11, Rud. Woske, I., Seilerstätte 2, Heinrich Schaller, I., Wollzeile 11,  
J. Rafael, I., Graben 28, Bod und Herzfeld, I., Adlergasse 6.

Nr. 134. Marburg, Samstag den 16. Juni 1917. 56. Jahrg.

## Unverzüglich zu erschießen!

Der sozialdemokratische Kriegeminister der freien Republik Rußland, der wir nach amtlicher Mitteilung die Wiederbelebung unseres verfassungsmäßig schon abgestorbenen Verfassungslebens zu verdanken haben, ist von seinen französischen Amt- und Parteigenossen benachrichtigt worden, daß unter den russischen Truppen, die der abgesetzte Zar nach Frankreich versetzt hatte, derselbe Freiheitsdurst aufgetrieben ist, der in Rußland zum Umsturz der Verfassung und zum tatsächlichen Waffenstillstand an der Front geführt hat. Die statt nach Sibirien, nach Frankreich verbannten russischen Staatsbürger wollen den Völkersühling, der ihrem Vaterlande in so unwiderstehlicher Pracht aufgegangen ist, auch dort erleben, sie begreifen nicht, warum sie noch weiter für die französischen Kapitalisten kämpfen sollen, und verlangen nach Hause, nach Hause! Die französischen Republikaner waren jedoch der Meinung, daß die Lehre vom Selbstbestimmungsrechte der Völker in diesem Falle ebensowenig anzuwenden sei, wie in Algier, Marokko, Tongking und Madagaskar, und wollten die Leute nicht fortlassen, erbaten sich aber den Rat Kerenskis, wie dieser Widerpenfigkeit der russischen Brüder am besten zu begegnen sei. Und Kerenski war keinen Augenblick um die Antwort verlegen. Unverzüglich hat er geantwortet: „die russischen Brüder sind unverzüglich zu erschießen, wenn sie nicht gehorchen wollen.“ Unverzüglich zu erschießen! Die Disziplin muß um jeden Preis wiederhergestellt werden, selbst um den, daß Niemand mehr übrig bleibt, an dem sie sich austoben kann. Schöner, so schreibt dazu das Wiener „Alldeutsche Tagblatt“, hätte auch der Zar sich nicht ausdrücken können. Die neuen russischen Minister haben von den früheren nicht nur die Ämter, sondern auch die Regierungsmethode übernommen, sie verfügen über das Leben der freien Russen ebenso selbstherrlich wie der Zar über das Leben seiner Untertanen. Und die Sozialdemokratie? — Tönt nicht ein Schrei flammender Entrüstung durch ihre sämtlichen Organe? Wird nicht in allen Blättern der Internationale Kerenski als Abtrünniger, als Verräter, als Agent der Kapitalisten gebremst? Nichts dergleichen! Die Tatsache des Nordbesehls wird einfach gemeldet, ohne Randbemerkungen, wie ein Straßenunfall. Auf den Widerspruch, daß der Befreier von gestern der „Schlächter-Zar“, der „Bluthund“ von heute ist, braucht der dumme Keil nicht hingestoßen zu werden; Aufklärung ist immer gefährlich.

## Der Kaiser in Pest.

Im Zeichen der Wahlrechtsausdehnung.  
U. B. Pest, 15. Juni. Se. Majestät ist heute früh hier eingetroffen, um die Eideleistung der neu ernannten Kabinettsmitglieder entgegenzunehmen. Die amtliche

Verlautbarung der neuen Ministerliste wird für heute erwartet. Aus Anlaß der Ankunft Sr. Majestät hat die Hauptstadt, einer Anordnung des Bürgermeisters Dr. Barczy gemäß, Flaggenschmuck angelegt. Sämtliche städtische Gebäude und Schulen prangen im reichen Flaggenschmuck und auch die Straßenzüge, die Se. Majestät passierte, waren reich besetzt. Die Ankunft Sr. Majestät erfolgte um 7 Uhr 30 Min. vormittags. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Auf dem Wege zur Burg wurde der Monarch von der angesammelten Menschenmenge mit begeisterten Eujurien allamiert. In Begleitung Sr. Majestät befinden sich der 1. Oberstleutnant Prinz zu Hohenlohe, der Chef des Generalstabes v. Arz und die Generaladjutanten Prinz Bobrowitz und R. v. Martnerer.

B. Pest, 15. Juni. Anlässlich der Ankunft Sr. Majestät in Dienstadt veranstaltete der Wahlrechtsblock der Dienstboten Bürger und Arbeiter in den Straßenzügen, die der Monarch auf der Fahrt von der Bahn passierte, Sympathiekundgebungen für den Herrscher. Ähnliche Kundgebungen werden auch am Nachmittag bei der Rückreise nach Wien erfolgen. Um 4 1/2 Uhr nachmittags wird die Bürgerschaft der Hauptstadt eine imposante Huldigung veranstalten. Da sich der Großteil der Arbeiterschaft am diese Zeit noch in den Fabriken befindet, werden sich die Demonstrationen zu einer abschließlichen Kundgebung der Bürger gestalten.

B. Pest, 15. Juni. Se. Majestät hat heute um 8 Uhr vormittags den designierten Ministerpräsidenten Graf Czizterhazy in Audienz empfangen. Um 9 Uhr vormittags erschien das abtretende ungarische Ministerium Graf Tisza in Abschiedsaudienz, worauf die abtretenden Staatssekretäre in Audienz empfangen wurden.

## Ungarns neues Ministerium.

B. Pest, 15. Juni. Das Amtsblatt dürfte in einer Sonderausgabe die Liste der Mitglieder des neuen Kabinetts veröffentlichen. Diese lautet: Ministerpräsident Graf Moriz Czizterhazy, Minister des Inneren Gabriel Ugron, Minister a. latere Graf Theodor Batthyany, Finanzminister Dr. Gustav Graf, Kultusminister Graf Albert Apponyi, Handelsminister Graf Bela Serenyi, Ackerbauminister Bela Mezössy, Justizminister Dr. Wilhelm Bazonyi, Sonderminister F. v. Szurmay, Minister für Kroatien Graf Aladar Sichy.

## Neue U-Boot-Bente.

B. 14. Juni. Amtlich. Neue U-Boot-Erfolge: Im Atlantischen Ozean fünf Dampfer und zwei Segler mit 23 000 Brutto-Reg.-Tonnen. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

### Ein englischer Bericht.

B. London, 14. Juni. Die Admiralität teilt mit: Letzte Woche wurden 22 Schiffe, darunter über 10 Schiffe unter 1600 Tonnen, versenkt. 23 Schiffe wurden erfolglos angegriffen, 6 Fischfahrzeuge versenkt.

## Die russische Fahnenflucht.

B. Petersburg, 13. Juni. (Agentur.) Der Kongreß der Bauerndelegierten hat eine Entschlieung angenommen, worin die Fahnenflucht verurteilt und alle Bürger zum unbedingten Kampf gegen die Fahnenflucht aufgerufen werden. In der letzten Zeit

sind überall die energischsten Maßregeln zur Bekämpfung dieses Übels ergriffen worden.

## Die Ententeschande von Athen.

„Das war kein Heldenstück, Ottavio!“  
B. Berlin, 14. Juni. Das Wolff-Büro meldet: Die Absetzung König Konstantins von Griechenland gelang der Entente auf Grund eines regelrechten militärischen Aufmarsches, den man in den letzten Wochen planmäßig durchgeführt hat. Die französischen Truppen der Salonikier Armee, die nebenbei noch den Auftrag hatten, die für die Ernährung des griechischen Volkes unentbehrliche thessalische Ernte zu beschlagnahmen, rückten in Thessalien ein. Die Italiener marschierten durch den Epirus und besetzten Janina. Ein aus allen Ententetruppen gemischtes Korps landete bei Athen an der Nordküste des korinthischen Golfes, besetzte Korinth und trennte damit den Peloponnes von dem übrigen Griechenland. Der Oberkommissar der Entente, Jounart, aber stand vor dem Piräus mit einem starken Landungskorps bereit, um die Hauptstadt zu besetzen.

Diese militärischen Operationen erfolgten gegen einen Staat, der bisher strikte Neutralität bewahrte und nur den Wunsch kannte, sie noch weiterhin zu bewahren. Es ist das erste Mal in dem fast dreijährigen Kriege, daß der Entente ein einheitlicher militärischer Aufmarsch glückte. Allerdings gegen eine Armee, der man vorher die Waffen abgeliefert und gegen ein Volk, das man durch Hunger zermürbt hatte!

## Der Luftangriff auf London.

B. London, 14. Juni. Im Unterhause sagte Schatzkanzler Bonar Law: Die Zahl der Personen, die beim Luftangriff auf London (siehe vorigen deutschen Heeresbericht) ums Leben gekommen sind, wird auf 80 bis 90 geschätzt, die Zahl der Verletzten auf 400. — Nach einer Neuterklärung wurde andererseits amtlich erklärt, daß 69 Personen getötet und 439 verwundet worden sind. Zahlreiche Speicher wurden beschädigt, wobei Feuersbrünste entstanden.

### Explosion einer Munitionsfabrik.

B. London, 14. Juni. Schatzkanzler Bonar Law hat im Unterhause mitgeteilt, daß bei der Explosion in Ashton-Under-Lyne 50 Personen getötet und viele verwundet worden sind.

### Die dänischen Sozialdemokraten.

B. Kopenhagen, 14. Juni. Minister Stauning erstattete in der gestrigen Sitzung der sozialistischen Reichsratsfraktion einen Bericht über die Tätigkeit zur Vereinigung der Sozialdemokraten aller Länder in gemeinsamer Arbeit für den Frieden. Die Gruppe sprach Stauning einstimmig ihre Zustimmung zu seiner Arbeit für den Frieden aus.

### Bulgariens König bei Kaiser Wilhelm.

B. Berlin, 14. Juni. Der König von Bulgarien begab sich in Begleitung des Kronprinzen Boris, des Prinzen Cyrill und des Ministerpräsidenten Radoslawow am 11. Juni

in das Große Hauptquartier zum Besuche des Kaisers. Die Beratungen, wozu der Reichskanzler und Staatssekretär des auswärtigen Zimmermann erschienen waren, ergaben die volle Übereinstimmung der beiden Regierungen in allen schwebenden Fragen. Der König verließ abends mit der Begleitung das Große Hauptquartier.

## Marburger Nachrichten.

**Kriegsauszeichnung.** Dem Sohne des bekannten Lieddichters und Musiklehrers der L. v. L. Militär-Oberrealschule Herrn Emil Füllekrantz, welcher seit Kriegsbeginn in der bayrischen Armee dient, wurde das König Ludwigkreuz verliehen.

**Auszeichnungen in der Wehr- und Rettungsabteilung.** Die Bronze-Medaille mit der Kriegsdekoration wurde verliehen den Mitgliedern der Lokalkrankentransportkompanie der Freiwilligen Feuerwehr und der Rettungsabteilung: Robert Brichto, Josef Czerny, Josef Harbinka, Viktor Hotschebar, Johann Jentzsch, Hans Kirchgäßner, Othmar Koba, Wolfgang Spira, Johann Straub, Alois Stumpf und Ernst Zelentka.

**Zur Volksversammlung in der Gambriunshalle** Es war ein überaus glücklicher Gedanke, die Kriegsanleihezeichnung mit der Lebensversicherung zu verbinden, so daß es auch den 'kleinen Renten', jenen, deren Einkommen gering ist, ermöglicht wird, auf weit billigere Weise als sonst eine Lebensversicherung eingehen und dadurch zugleich zu den Kriegsanleihezeichnern gehören zu können. Ein großer Erfolg der 6. österreichischen Kriegsanleihe ist ja an sich schon eine gewaltige Lebensversicherung für uns alle, für die ganze Monarchie und wenn dazu unter einem auch noch die besondere persönliche Lebensversicherung kommt, so ist es Pflicht und Vorteil für jeden Einzelnen, der auf sich und seine Angehörigen bedacht ist, nach dieser Gelegenheit zu greifen und sich und seinen Angehörigen wie der Allgemeinheit zu nützen. Das Marburger Handelsgremium, dessen Leitung schon wiederholt der Öffentlichkeit gute Dienste erwies, hat in anerkennenswerter Weise es unternommen, eine allgemeine Volksversammlung für Samstag den 16. Juni in die Gambriunshalle einzuberufen, um der Bevölkerung Gelegenheit zu geben, sich über diese für jeden Einzelnen und für jede Familie hochwichtigen Fragen gründlich unterrichten zu lassen. Die Versammlung wird um halb 9 Uhr beginnen und es ist wohl zu erwarten, daß sie einen Massenbesuch aus allen Kreisen der Bevölkerung mit sich bringen wird.

**Taschentuchtag.** Man schreibt uns: Da an den Sammeltagen in der Zeit vom 16. bis 20. Juni die Umgebungsgemeinden der Stadt Marburg ebenfalls eine Sammlung veranstaltet haben und die Schüler der Umgebungsschulen auch in der Stadt Marburg vielfach sammeln gehen, wird aufmerksam gemacht, daß zum Sammeln im Stadt-

gebiete Marburg nur die Schüler der hiesigen Stadtvolks- und Bürgerschulen berechtigt sind. Um Irrtümer zu vermeiden, erhält jeder Schüler eine Bescheinigung von der Direktion seiner Schule. Es wollen daher Wäschestücke nur jenen Schülern übergeben werden, welche im Besitze einer solchen Bescheinigung sind.

**Sonntagsgeschäftssperre in Marburg.** In der Donnerstag abends im Kasino stattgefundenen Vollversammlung des Handelsgremiums wurde nach längerer Wechselrede infolge eines von den Angestellten eingebrachten Ansuchens einstimmig beschloffen, in den Sommermonaten die vollständige Sonn- und Feiertagsperre in den Geschäften der Marburger Handelswelt einzuführen. Vom Vorstände wurden bereits die notwendigen Schritte bei den zuständigen Behörden unternommen, damit diese Sonntagsruhe bereits Sonntag den 17. Juni in Kraft treten kann.

**Was gefunden wurde.** Gefunden wurde vom 1. Mai bis 14. Juni 1917: Goldener Ring, Rolle Drahtgitter, blaue Peluche mit etwas Geld, weißer Mädchenstrohhut, Handtasche mit Schaedenhäuschen überstrickt, Mantuhr, Schwerer Herrenring aus Gold, goldenes Medaillon bzw. Anhänger, Eisenbahnlegitimation auf den Namen Uhler, goldener Ring vor vier Wochen, Damenhandschuhe im Stadtpark, Damensonenschirm, dann mehrere Geldtäschchen mit Geld. Diese Gegenstände können gegen Nachweis des Eigentumsrechtes am Polizeiamte, nachmittags von 2 bis 3 Uhr, behoben werden.

**Todesfall.** In Dobrenz starb am 14. Juni der Haus- und Realitätenbesitzer Herr Franz Baumann im 68. Lebensjahre. Er wird Sonntag um 9 Uhr vormittags im Trauerhause in Dobrenz eingeseinet und sodann auf dem Pfarrfriedhofe Unter-St. Kunigund bestattet.

**Die letzten Gastspiele der Erl-Bühne** finden heute, Samstag, den 16. Juni und morgen, Sonntag, den 17. Juni nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr statt. Zur Aufführung gelangt heute Samstag, den 16. Juni abends 8 Uhr zum zweiten und letztenmale: „Volk in Not“, ein deutsches Heldentod von Carl Schönherr. Die gänzlich ausverkauft Erstaufführung des imposanten Werkes am Donnerstag stand im Zeichen eines großen und seltenen Erfolges und hat einen gewaltigen, tief erschütternden Erfolg hinterlassen. Die Nachfrage für die heutige Aufführung ist ebenfalls eine außerordentlich rege und erscheint es somit ratsam, sich rechtzeitig der Plätze zu versichern. Morgen Sonntag, den 17. Juni findet nachmittags 3 Uhr bei ermäßigten Preisen eine Aufführung von Karl Morze's gemütvolem Volksstück: „Pater Jakob“ statt. Abends 8 Uhr geht als Abschiedsvorstellung die lustige Komödie: „Die Gmowah!“ von Rudolf Briz und Hermann Grenz in Szene. Die Vorstellung ist die unwiderstehlich letzte des heurigen Gastspiels der Erl-Bühne in Marburg.

**Aufnahme von Militär-Veterinär-Akademikern.** Zur Heranbildung von militärisch-ärztlichen Berufsbeamten werden mit Beginn des Studienjahres 1917/18 35 Aspiranten in die k. u. k. Tierärztliche Hochschule in Wien und 15 in die Veterinär-Schule in Ofenpest als Militär-Veterinär-Akademiker aufgenommen. Bewerber haben sich zu siebenjähriger Dienstleistung im Heer zu verpflichten. Sie werden auf Staatskosten untergebracht, verpflegt, ausgerüstet und bewaffnet und haben weder ein Unterrichtsgeld noch Prüfungs- oder Diploms-Taxen zu entrichten. Während ihrer militärischen Dienstleistung können sie bis in die Charge eines Stabs- (Oberstabs-) Tierarztes (VIII. bzw. VII. Rangklasse) gelangen.

**Sammlungsergebnis.** Eine unter den Böglingen der Landes-Lehrerinnenbildungsanstalt und den Schülerinnen der Mädchen-Übungsschule zu Gunsten des Deutschen Schulvereines eingeleitete Sammlung ergab 5672 K. Dieses Ergebnis ist umso höher zu werten, als es neben und unbeschadet der an der Anstalt üblichen ständigen Sammlungen zu Gunsten des Roten Kreuzes und der Kriegsfürsorgezwecke erzielt werden konnte.

**Die Gehilfenkrankenkasse des Marburger Handelsgremiums** hielt im Gasthose „Schwarzer Adler“ am 2. Juni unter dem Vorsitz ihres Obmannes, des Kaufmannes und Gemeinderates Herrn Worsche ihre Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende begrüßte den Gremialvorstand Herrn Wolf, den Schriftleiter der Marburger Zeitung und die erschienenen Mitglieder und erstattete dann den Tätigkeitsbericht des Vorstandes, dem wir folgendes entnehmen. Mitgliederanzahl 552, Erkrankungen 399, Krankentage 3297, Sterbefälle 3. Säckelbericht: Saldo vom Vorjahre 22.794 K. 2 H., Mitgliederbeiträge 10.103 K. 31 H., Beiträge der Arbeitgeber 4980 K. 16 H., behobene und laufende Zinsen 1540 K. 84 H., Strafgelder 64 K., zusammen an Einnahmen 39.482 K. 33 H. Unter den Ausgaben befanden sich: Krankengelder 5043 K. 90 H., Ärzte und Krankenkontrolle 2281 K., Heilmittel 1035 K. 88 H., Spital 2098 K. 78 H., Verwaltungskosten 2530 K. 58 H. usw. Das Berichtsjahr schloß mit einer Mehreinnahme von 2861 K. 59 H. und mit einem Vermögen von 25.655 K. 61 H. Dem Rechnungsleger, dem der Sekretär Herr Groß verdienstvoll zur Seite steht, wurde einstimmig die Entlastung erteilt und der Dank ausgesprochen. Herr Worsche legte dann eine Reihe von Satzungsänderungen vor, die er mit dem Hinweis darauf einleitete, daß die Satzungen dringend einer Änderung bedürften und so klipp und klar zum Wohle der Mitglieder ausgearbeitet wurden, daß sie auf allgemeine Zustimmung rechnen können. Aus der Berlesung der Änderungen der überaus umfangreichen Satzungen ging hervor, welche langwierige, anstrengende Arbeit Herr Worsche und seine Mitarbeiter für das Gemeinwohl hier geleistet hatten. Den Änderungen wurde nach langer Wechselrede, an der sich die Herren Strick, Matial u. a. beteiligten, einstimmig zugestimmt. Gremial-

## Aus eigener Kraft.

Volks-Roman von Otto Elster.

5

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Pflichtlich erreichte ein leiser Ton sein Ohr, als ob sich ein Schlüssel in einem Schloße drehte. Er lauschte — sein Herz pochte zum Zerbrechen — ein leichter Schritt knirschte auf dem Kies des Weges.

„Johanna!“ flüsterte er, und im nächsten Augenblick lag die Geliebte in seinen Armen.

Drittes Kapitel.

Die Feuerbrunn.

Auf dem Kirchplatz war es still geworden. Die Buben und Bette waren teils geschlossen, teils bereits wieder fortgeräumt. Nur in dem Krug zum weißen Kreuz tanzten noch einige Paare; aber die Geigen und Fisten jählierten lange nicht mehr so lustig, die Trompete schwieg überhaupt, und auch der Herr der großen Bassgeige schlummerte tief und fest in einem Winkel.

Der Gendarm hat schon zweimal Feierabend geboten und schickte sich eben an, zum dritten und letztenmale mit strenger Stimme zum Nachhausegehen aufzufordern, als draußen ein Ruf erschallte, der alle die späten Gäste erschreckt auffahren ließ.

Hatte man recht gehört? — Da — wiederum der laute schreckliche Ruf: „Feuer! — Feuer!“ —

und dann das dumpfe, fast angstvolle Luten des Nachwächters in mehreren kurzen, atemlosen Stößen — es war kein Zweifel mehr — es brannte im Dorf, und alle, die noch im weißen Kreuz versammelt waren, stürzten auf die Strafe.

Aus den Buben, aus den Bette, aus den Häusern stürzten die erschreckten Menschen. Türen und Fenster öffneten sich. Angstliche Fragen wurden laut. Dort im Westen leuchtete rötlich-gelb ein unheimlicher Feuerschein auf. Brannte es auf dem Rittergute des Herrn von Schottelius? — Oder beim Ortsvorsteher Schrottmann? — Oder bei Heddermeier? —

Da rasselte die Spritze durch die Gasse. — „Wo brennt es?“ fragte man die freiwilligen Feuerwehrleute.

„Bei Schrottmann oder bei Heddermeier — genau wissen wir es auch noch nicht. — Vorwärts!“

Die Spritze rasselte davon, und alle stürzten ihr nach, dem Feuerschein entgegen, der höher und höher an dem dunklen Nachthimmel emporstieg. Als man an dem Ausgang des Dorfes ankam, sah man, daß die Scheune Heddermeiers in lichten Flammen stand. Das alte Strohdach, die morschen Balken gaben dem Feuer treffliche Nahrung, und der heftige Wind fachte die Flammen immer von neuem an und wirbelte die Funken hoch empor, daß sie wie ein glühender Regen auf die Dächer der anderen Gebäude niederfielen, diese auch in Gefahr bringend.

„Helft — helft, Leute!“ rief Christian Heddermeier, angstvoll eine Kuh aus dem Stall zerrend, die sich sträubte und vor dem grellen Feuerschein zurückschreckte.

Auf dem Hof stand der alte Baron Schottelius und kommandierte die Bedienungsmannschaften seiner kleinen Spritze, mit der er zuerst zur Stelle gewesen war. Seine hohe, kraftvolle Gestalt sah man bald hier bald dort; laut erschallte seine kräftige Stimme durch das Dunkel der Nacht, in den Unmut und Wirrwarr Ruhe und Ordnung bringend.

„Ihr kommt zur rechten Zeit!“ rief er dem Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr, Heinrich Schrottmann, entgegen. „An der Scheune ist nichts mehr zu retten, wir müssen verlinken, das Wohnhaus zu retten. Vorwärts, Schrottmann! Lächlig drauf mit dem Wasserstrahl!“

„Jawohl, Herr Baron — soll geschehen.“ entgegnete Heinrich Schrottmann, der ältere Sohn des Ortsvorstehers, der auch schon zur Stelle war.

„Wo ist Karl, Vater?“ fragte Heinrich Schrottmann. „Er gehört auch zur Bedienungsmannschaft.“

„Ich hab' ihn in seine Kammer gebracht,“ erwiderte der Ortsvorsteher, eine breitschultrige, etwas schwerfällige Gestalt mit einem Gesicht, wie aus Eichenholz geschnitten. „Der Junge war vollständig betrunken — ich fand ihn schlafend im Obstgarten liegen.“

Fortsetzung folgt.

vorstand Herr Wolf wies mit den Worten wärmster Anerkennung auf diese Arbeit hin und brachte sein Glas Herrn Worsche und dem Ausschusse. Nachdem Herr Worsche des Hinscheidens des Ausschussmitgliedes Herrn Waga gedacht hatte, erklärte er, daß er freudig für die Interessen der Krankenkassemitglieder arbeite und daß es ihm Freude und Genugtuung gewähre, daß die Krankenkasse emporkwache. Der Redner gedachte des sachlichen ruhigen Eingehens der Mitglieder in alle vorliegenden Fragen und führte aus, daß er mit neuer Kraft an die Verwirklichung seines Sieblingsgedankens schreiten werde, an die Schaffung eines Unterstützungs-fondes für alle jene Angestellten, die seiner bedürftig sind und für deren Unterstützung die Krankenkasse nicht bestimmt sei oder nicht ausreicht. Es handle sich um das hohe, arbeitsunfähige Alter, um den Besuch von Heilbädern usw. Den von wahrhaft menschenfreundlichen Empfindungen getragenen und edlen Zielen zustrebenden Ausführungen des Herrn Worsche, der auch die Geldmittelbeschaffung für diesen Unterstützungsfond erörterte, fanden lebhaften, dankbaren Beifall, worauf der Vorsitzende nach einem Schlußworte die Versammlung schloß.

**Typhusfälle in Marburg.** Wie der vorrige Gesundheits-Wochenbericht ausweist, ist die Anzahl der Para-Typhusfälle in der Zivilbevölkerung Marburgs von 2 auf 7 gestiegen. Sämtliche von Para-Typhus Befallenen sind Wohnparteien im „Kreuzhofe“. Es scheint, als ob die Ursache dieser wiederholten Erscheinungen im Kreuzhofe darin liegt, daß von dort aus die Ausbreitung der mit Sanitätszügen am Röntnerbahnhof ankommenden Kranken erfolgt; durch die Berührung mit solchen Kranken können die Krankheitskeime übertragen werden. Der Para-Typhus ist eine Abart des Bauchtyphus; er äußert sich in seinen Fiebererscheinungen usw. oft stürmischer als der Bauchtyphus, ist aber glücklicherweise doch nicht so gefährlich als dieser.

**Eine neue sparsame Modelinie** ist in der Damenmode durch die Stofffabrik entstanden. Der weite Rock mußte einem engeren weichen, der trotzdem sehr kleidsam ist. Einige besonders hübsche Modelle finden wir in dem jetzt zur Ausgabe gelangenden Heft 35 der bekannten Zeitschrift „Das Blatt der Hausfrau“ vom 27. Mai. Dieses Heft bringt auch neue Hüte, neue Blusen, Badeanzüge und viele Vorlagen für Kinderkleidung. In allen Abteilungen der Damen- und Kindergarderobe sind gebrauchsfertige Umkleeschablonen in verschiedenen Größen erhältlich und ermöglichen das Nacharbeiten aller dieser Vorlagen im Hause allein oder mit Hilfe einer Näherin. Ein fortlaufender Roman sowie für unsere Kleinen „Das Blatt der Kinder“ und für das Reich der Hausfrau ein Küchenzettel mit Rezepten und vielen praktischen Hinweisen vervollständigen den Inhalt dieses reichhaltigen Heftes, das für 28 Heller in jeder Buchhandlung erhältlich ist oder für R. 3.50 vierteljährlich durch den Verlag, Wien, I., Rosenburgenstraße 8.

# Letzte Nachrichten. Von unseren Fronten.

Wien, 15. Juni. Amtlich wird heute verlautbart:

### Deftlicher Kriegsschauplatz.

In Dagestanien und in Wolhynien hält die vermehrte russische Gesechtstätigkeit an mehreren Stellen an.

### Italienscher Kriegsschauplatz.

Bei der Jonzooarmee keine Ereignisse von Belang.

In Kärnten steigerte sich das feindliche Artilleriefeuer im Plöcken- und Flitscher-Abchnitte zu größter Heftigkeit. Ein gegen unsere Stellungen am Kombo geführter Angriff wurde abgewiesen. Auf der Hochfläche der Sieben Gemeinden steigerte sich der Artilleriekampf.

### Südbölicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Der Chef des Generalstabes.

## Deutscher Kriegsbericht.

Berlin, 15. Juni. Das Wolff-Büro meldet dem Großen Hauptquartier vom 15. Juni **Westlicher Kriegsschauplatz.**

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Ruprecht von Bayern.

In Flandern setzte nach verhältnismäßig ruhigem Tag zwischen Ypern und Armentieres gestern um 8 Uhr 30 Min. abends starkes Trommelfeuer ein, dem an der ganzen Front englische Angriffe folgten. Sie drückten nach Kämpfen, die an einzelnen Stellen bis zum Morgen andauerten, die Sicherung zurück, die unsere weit östlich liegenden Kampfzonen zwischen Hollebecq, Douregrund und südwestlich von Warneton seit dem 10. Mai erfolgreich gegen alle Erkundungsvorhölle der Engländer verschleiert haben.

Nördlich des Kampffeldes bis zur Küste nur geringe Artillerietätigkeit. Im Handreich hoben Stoßtruppen eines niederholländischen Regiments am Yperkanal einen belgischen Posten von 25 Mann auf.

An der Artoisfront griffen die Engländer morgens nach heftigen Feuerwellen unsere Gräben östlich von Mouchy an. Sie brachen an einzelnen Punkten ein, wurden jedoch durch Gegenstoß der Bereitschaften sofort hinausgeworfen. Ein Grabenstück westlich des Bois du Sart ist noch in Feindeshand.

Front des Deutschen Kronprinzen.

Abends stießen mehrere englische Bataillone östlich von Voos vor. Auch hier wurden unsere Stellungen durch kräftigen Gegenangriff gehalten.

Am Chemin des Dames lebte in den Abendstunden der Feuerkampf zu beiden Seiten der Straße Vaons-Soissons und am Winterberge auf. Unsere Stoßtruppen brachten von Unternehmen gegen französische Gräben nordöstlich von Braye, westlich der Suippe Niederung und auf dem östlichen Maasufer Gefangene und Beute zurück.

Seceresfront des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Keine größeren Gesechtshandlungen.

### Deftlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafte Feuerstätigkeit bei Smorgon, westlich von Bucz und an der von Boczow und Halicz auf Tarnopol führenden Bahn.

Mazedonische Front.

An der mazedonischen Front ist die Lage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister v. Lubendorff.

## Ungarisches Kriegsanleihergebnis.

AB. Budapest, 15. Juni. Die am 12. Juni abgelaufene Subskriptionsfrist für die 6. Kriegsanleihe ist bis 26. Juni verlängert worden. Infolge der großen Zahl der Zeichnungstellen kann heute noch nicht genau festgestellt werden, welche Beträge während der ursprünglichen Subskriptionsfrist gezeichnet wurden. Es ist unzweifelhaft anzunehmen, daß das Ergebnis der 6. Kriegsanleihe das Resultat der 5. übersteigt und bereits zweieinhalb Milliarden Kronen nahekommt.

## Was die Russen eintauschten.

Genau wie zarisches Regime

AB. Petersburg, 14. Juni. (Agentur.) Die provisorische Regierung hat eine Verordnung veröffentlicht, wonach alle militärischen Verbrechen, wie Gehorsamsverweigerung, Meuterei, Fahnenflucht und die Belagerung zum Kampfe, sowie die Aufreizung zu diesen Verbrechen mit Zwangsarbeit und Verlust aller Rechte einschließlich des Grundeigentumsstrafes bestraft werden sollen.

Die Freiheit hat bei den sozialistischen und sonstigen Demokraten durch die Revolution nichts gewonnen. Früher war der Zar der Gewalthaber,

jetzt sind es die Kerenskijs und Genossen, aber das Wesen bleibt sich gleich. Was ihnen einst zur Revolution verhalf, bestrafen sie, wenn es sich gegen ihre Interessen lehrt, genau so 'barbarisch' wie der 'blutige Zar' mit Raub und Zwangsarbeit in den sibirischen Bergwerken Rußlands!

## „Kampf bis zum Tode!“

### Frankreichs Regierungskundgebung.

AB. Paris, 14. Juni. (Ag. Havas.) Bei Eröffnung der Kammer erschien General Pershing in der Diplomatengalerie an der Seite des amerikanischen Botschafters Sharp. Die Kammer bereitete dem amerikanischen General eine begeisterte Kundgebung.

### Frankreichs Gewalttaten in Griechenland.

Hierauf bestieg Ministerpräsident Ribot die Tribüne um der Kammer die von der Regierung geschickten Erklärungen über das Vorgehen in Griechenland zu geben.

Der Ministerpräsident erinnerte daran, daß die Schutzmächte nach dem Vertrage vom Jahre 1864 verpflichtet sind, die verfassungsmäßige Regierung in Griechenland sicherzustellen. Die Schutzmächte waren daher gezwungen (!) einzugreifen, um die griechische Verfassung ihrem wahren Geiste nach wieder herzustellen (!). Der Ministerpräsident schilderte dann kurz das Vorgehen der französisch-englischen Truppen in Thessalien und berichtete, wie Jonnart in Salamis mit genügend starken Streitkräften eingebrochen ist, um dem Worte Frankreichs Achtung zu verschaffen und daß Frankreich die Ermordung seiner Seeleute nicht vergessen könne. (Anm. d. Schr. stl.: Es handelt sich offenbar um die Abwehr des heimtückischen französisch-englischen Angriffes, der im Vorjahre vom Piräus aus gegen Athen und das Königsschloß unternommen wurde.)

Sodann verlas Ribot die ihm von Jonnart zugetommenen Depeschen, in denen er berichtet, wie er die ihm erteilten Aufträge ausgeführt hat, ferner über sein Vorgehen beim Ministerpräsidenten Zaimis, das die Abdankung des Königs Konstantin zum Ergebnisse hatte. Dieses Ergebnis, sagte Ribot, machte in der ganzen Welt den besten Eindruck (!!).

### Die Verbeugung vor Amerika.

Der Ministerpräsident fuhr dann fort: Eine andere Stärkung kommt uns aus den Vereinigten Staaten. (Lebhafte Beifall.) Ich begrüße den General Pershing und den amerikanischen Botschafter Sharp.

Nach dem Ministerpräsidenten bestieg Minister Biviani die Tribüne. Er berichtete zunächst, wie sich die französische Abordnung in den Vereinigten Staaten ihres Auftrages entledigte und welchen warmen Empfang sie gefunden hatte und fuhr dann fort:

Amerika ist mit dem Gedanken in den Krieg getreten, daß es keinen Frieden ohne Sieg gibt. Das muß auch unser Gedanke sein. Die Pflicht ist heute einfach und tragisch: Es heißt

bis zum Tode kämpfen,

weil wir einen faulen Frieden nicht annehmen können, ohne den Söhnen unserer Söhne dem nächsten Massenopfer auszuweichen. (Lebhafte Beifall.) Die amerikanische Armee bringt uns ihre dauernde Hilfe. Verschiedener Ruhm wird unter verschiedenen Bannern geerntet.

Alle freien Völker stehen aufrecht da. Es wird keinen Frieden geben, solange die blutige Autokratie besteht, der wir bereits so fühlbare Streiche versetzt haben. Wir werden den Weg der Pflicht schreiten, die einfach darin besteht, vor allem Männer zu sein. Wir werden bis ans Ende gehn! (Lebhafte, lang anhaltender Beifall.)

### Maueranschlag der Kriegsbreden.

Zahlreiche Abgeordnete verlangten hierauf, daß die Reden Ribots und Bivianis öffentlich angeschlagen werden, was durch Handaufheben unter großem Beifall beschlossen wurde. Die Kammer begann sodann die Erörterung des Budgetprovisoriums.

**1. Marburger Bioskop.**  
Besitzerin: Lina Dr. Gustin.  
Tegetthoffstr. — Samerlingg.  
Samstag den 16.—19. Juni:  
Großer Amerikanerfilm.

**Preis des Schweigens**  
Drama in 3 Akten.  
**Millionenschuster.**  
Lustspiel in 3 Akten.  
**Amor in alter Zeit.**  
Lustspiel.

**Ein Paar Pferde**  
für schweren Zug gesucht.  
Fischergasse 9. 3520

**Erste Marburger Klavier-, Piano- und Harmonium-Niederlage sowie Leihanstalt**  
Berta Volckmars Nachf.  
**Anton Bäuerle**  
(früher Isabella Dohnigg)  
gegründet 1851  
Marburg, Obere Herrngasse 56,  
1. Stod  
gegenüber d. l. l. Staatsgymnasium  
Ratenzahlung. — Billige Miete. — Reparaturen und Stimmungen  
Sched-Konto Nr. 154267.



**Jucken, Krätzen**  
beseitigt raschestens Dr. Fleisch's „Braune Salbe“.  
Probetiegel K. 1.60, großer Tiegel K. 3.—, Familienportion K. 9.—.  
Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren, Hauptplatz 3.“

**Kutscher**  
verlässlich, womöglich verheiratet, findet bei gutem Lohn sofort Aufnahme. Vorzustellen mit Zeugnissen bei der Stadt. Leichenbestattung  
Tegetthoffstraße Nr. 18.

**Wald- u. Flurwächter**  
nur verlässliche Männer gegen feste Bezahlung und Prämien wollen sich **Sonntag den 17. Juni zwischen 11 und 12 Uhr vormittags** beim **Gemeindevorsteher Brunndorf** melden.  
Gemeindevorsteher Brunndorf, am 10. Juni 1917.  
3458 Der Gemeindevorsteher: **Dr. Juritsch m. p.**

**Neu Kralik's Neu**  
**Kleiner Fahrplan**  
der Südbahn.  
— Giltig vom 1. Juni 1917 —  
**ohne Inserate, nur 20 Heller**  
Borrätig in den l. l. Tabaktraffen, Buch- und Papierhandlungen sowie im Verlage des Blattes.

**Verloren**  
wurde eine grüne Regen-  
haut am 14. Juni um halb  
11 Uhr abends auf dem Wege  
Herrngasse, Tegetthoffstraße,  
Medingerstraße. Verständigung  
erbeten gegen gute Belohnung  
an Magazintanzei, Land-  
wehrkaserne. 3546

**Tüchtige Modistin**  
wird auf Jahresposten auf-  
genommen bei **Frida Novak**,  
Burggasse 5. 3537

**Verloren**  
von einem armen Soldaten  
ein Herrenschuh, der ehrliche  
Finder wird gebeten, denselben  
in der Berw. des Blattes ab-  
zugeben. 3538

**Klavier**  
unter der Hand für die Sommer-  
monate zu mieten gesucht Anträge  
unter „Sommermonate“ an die  
Berw. d. Bl. 3512

**Tagelöhnerinnen**  
werden aufgenommen. Anzu-  
fragen Lederfabrik Badl.

**Zinshaus**  
in der Stadt Marburg, 2 Stod  
hoch, außerdem zwei Mansarden-  
Wohnungen, neu, sehr gut und  
modern gebaut, Jahreszinsergebnis  
K 4082-88, mit großem Gemüße-  
garten, hiezu gehörig auch ein  
schöner Bauplatz im Ausmaße von  
ca. 648 m<sup>2</sup>. Anzufragen in der  
Kanzlei des Ausschusses für  
Burggasse 24, Dienstag und Freitag  
von 1/2 10—12 Uhr vorm. 3516

**Arbeiterinnen**  
und Lehrlinginnen werden auf-  
genommen bei Frau Johanna Tsched,  
Böbersch, Dammgasse 16. 3517  
Gut erhaltenes 3532

**Damenfahrrad**  
mit Freilauf sofort zu kaufen ge-  
sucht. Anträge unter „Damenrad“  
a. d. Bw. d. Bl. 3532

**Wein weiss u. rot**  
**Sauerbrunn**  
von 25 Flaschen anwärts ver-  
sendet per Nachnahme 3205  
**A. Ojet, Gutenstein**  
Kärnten.  
Kaufe alle Sorten alte und  
neue Flaschen, Korke u. Fässer.

**Arbeiterinnen**  
werden aufgenommen. Lager-  
häuser, Kriehberggasse. 3511

**Derjenige,**  
der mir eine zweizimmerige Woh-  
nung bis 1. August verschafft, be-  
kommt eine gute Belohnung. An-  
träge unter „Gute Belohnung“ an  
die Berw. des Blattes. 3403

**Achtung!**  
Kaufe größere Posten  
**Gadern u. Tuchabfälle**  
Schriftliche Anträge an Josef Krempf  
Strahl in Windischbühl bei Heil.  
Dreifaltigkeit. 3356

**Praktikant**  
mit guten Schulzeugnissen wird  
aufgenommen. 3454  
**Firma Felix Michelitsch**  
Herrngasse 14.

**Die 2 kleinsten Pistolen**  
**der Welt auf Feuerstein!**  
Antiquitätenlager  
An- und Verkauf  
Gyra, Tegetthoffstraße 43.

Zwei Stod hohes 3322  
**Zinshaus**  
in schöner Lage, noch steuerfrei,  
massiv und modernist gebaut, preis-  
wert zu verkaufen. Anzufragen in  
der Berw. des Blattes.

Schönes junges  
**Reit- u. Wagenpferd**  
Fuchswallach, sofort zu verkaufen.  
Anzufragen i. Spezereiwarengeschäft  
Tegetthoffstraße 19.

**„Keller“**  
zu vermieten. Rastnogaße 2.  
**Stickerin**  
für feine Kunststickereien ge-  
sucht. Adresse in der Berw.  
des Blattes. 3427

**Haus**  
Mühlgasse 28 samt 2 Hofge-  
bänden zu verkaufen. Anfrage  
in Berw. d. Bl. 2900

**Schöne Villa**  
in Graz, Hilmteichviertel, idyllisch  
im Grünen gelegen, an der Elek-  
trischen, zu verkaufen. Gef. Anfragen  
unter „30.000 K bar“ an die Bw.  
d. Blattes. 3545

**Geschäfts-**  
**Einrichtung**  
zu verkaufen. Herrngasse 23,  
Marburg. 3549

Alte österreichische 3539  
**Kreuz-Lose v. J. 1882**  
Ziehung schon am 1. Juli 1917.  
Haupttreffer 60.000, 30.000 u.  
Gesamtgewinn 14.685.000 Kronen  
Spieldauer bis zum Jahre 1933.  
Jedes Los wird unbedingt gezogen.  
Kassapreis Kr. 65 — per Stück  
oder für  
1 Los 26 Monatsraten a K 3 —,  
3 Lose 39 Monatsraten a K 6.—  
mit sofortigem alleinigen Gewinn-  
recht. Promessen für 1. Juli 1917  
nur K 4.75 per Stück.  
**Bank- u. Wechselhaus Otto**  
**Spitz, Wien 1., Schottenring 26.**

**Als Wirtschafter**  
sucht ein in allen Zweigen der Land-  
wirtschaft praktisch und theoretisch  
bewandertes, verheirateter Mann  
(Bierziger) baldigst unterzukommen.  
Absolvent der Steierm. Landes-  
Ackerbauschule. Gefällige Anträge  
unter „J. St.“ a. d. Bw. d. Bl. 3543

Kleine 3544  
**Wäscherolle**  
billig zu verkaufen. Müller, Bil-  
tringhofgasse 25.

**Mädchen für Alles**  
deutsch, ehrlich und fleißig, wird  
gesucht. Adresse in der Verwaltung  
des Blattes. 3542

**Wichtig für Schneider und**  
**Schneiderinnen!**  
**Tuchabfälle**  
zahl am besten Th. Braun  
Kärntnerstraße 13. 58



Samstag den 16. bis einschl.  
Montag 18.  
Gastspiel der Filmtrageddin  
„Hesperia“  
in dem gewaltigen Drama  
**„Der Welt entflohen.“**  
Großer Wetterkeiterfolg  
**„Der Floh von Baskerville.“**  
In Vorbereitung:  
**Wer? Detektivnovelle.**  
**Der Landstüb. Schlagerlustspiel**

**Waffenrad**  
zu verkaufen. Preis 150 Kronen.  
Wellingerstraße 68. 3540

**Zu kaufen gesucht**  
**Meyer oder Brockhaus Kon-**  
**versationslexikon** im guten Zu-  
stande letzte oder vorletzte Ausgabe,  
mit oder ohne Regal. Anträge er-  
beten unter „A. J. 1862“ an die  
Berw. d. Bl. 3535

Gut erhaltenes, langer  
**Ehrbar-Flügel**  
zu verkaufen. Adresse in der Berw.  
des Blattes. 3541

**Schaffer**  
besserer Mann, militärfrei, in Land-  
und Forstwirtschaft, Weinkultur und  
Viehucht gut bewandert, sucht bei  
einer Herrschaft unterzukommen.  
Zuschriften an die Adresse:  
**Georg Pscheid, Ob.-St. Kunigund**  
bei Marburg. 3536

**Gesucht schöne möblierte**  
**Wohnung**  
von 2 Zimmern aufwärts. Ruhe  
und absolute Reinheit Bedingung.  
Ballon und Gartenbenützung be-  
vorzugt. Zuschriften unter „2 Per-  
sonen“ an die Berw. d. Bl. 3547

**Schöne Kuh**  
hochtragend, sofort zu verkaufen.  
Böbersch, Zwettdorferstraße 10.  
3548

**Klavierstimmungen**  
werden meisterhaft, prompt und  
billigst hier sowie auswärts ausge-  
führt von **J. Kuzler, Färber-**  
**gasse 3, Parterre.** 39

Stockhohes 3550  
**Haus**  
für jedes Geschäft geeignet, derzeit  
Gemischtwarenhandlung, schöner  
Garten zu verkaufen. Anzufragen  
Kärntnerstraße 81 beim Haus-  
eigentümer. 3550

**! Damen-Blusen !** empfiehlt in grösster Auswahl  
..... erstklassige Erzeugnisse .....  
**Anna Hobacher, Marburg, Tegetthoffstrasse 11.**